

JW 15./16.5.96

Die Staatsmacht auf dem Campus

Studentischer Protest gegen Schäuble an der FU wurde abgeräumt



BORIS BOCHENSKI

Zu einer Veranstaltung mit dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Wolfgang Schäuble zum Thema »Zukunftsfragen der Europäischen Einigung« hatte am Dienstag abend der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) in den Henry-Ford-Bau der FU geladen. Einleitend begrüßten die RCDSlerin Andrea Brieger und FU-

Präsident Johann Gerlach den Ex-Bundesinnenminister. Kurz nachdem Schäuble begonnen hatte zu sprechen, störte eine Gruppe Studierender mit einem Pfeifkonzert und einem Transparent (»Kein Forum für die Neue Rechte«) die Veranstaltung. Sie protestierten mit Flugblättern und Sprechchören gegen Schäubles Übernahme rechtsradikaler Inhalte.

Schäuble hatte sich wiederholt für eine repressive Abschiebep Praxis gegenüber Asylsuchenden, den Einsatz der Bundeswehr im Innern und den »Großen Lauschangriff« eingesetzt. Im sogenannten Schäuble/Lamers-Papier zur Europäischen Einigung hatte er 1994 mit der »Neuordnung« Osteuropas durch »traditionelle Methoden« gedroht und ein von

Deutschland geführtes »Kerneuropa« gefordert.

Kurz nach der Unterbrechung der Veranstaltung versuchten RCDS-Saalschützer die Protestierenden prügelnd und würgend aus dem Hörsaal zu drängen. Als die etwa 30 Störer den Saal nicht verlassen wollten und privater Wachschutz eingriff, eskalierte die Gewalt einseitig. Auch FU-Präsident Gerlach und Verwaltungschef Peter Lange beteiligten sich schlagkräftig an der Prügelei.

Nachdem sich die Auseinandersetzungen vor den Saal verlagert hatten, drängte die inzwischen herbeigerufene Bereitschaftspolizei die Studierenden ins Foyer des Henry-Ford-Baus. Dort kam es zu drei Festnahmen. Als etwa 150 Studierende mit Sprechchören deren Freilassung forderten, ging eine Koalition von Wachschutz, Zivil- und Bereitschaftspolizei brutal gegen die Protestierenden vor, 15 Personen wurden verletzt. Verwaltungschef Lange unterstützte währenddessen per Megaphon die Sicherheitskräfte, und auch FU-Präsident Gerlach stellte sich »mit einem zynischen Kommentar auf die Seite von Saalschutz und Polizei«, wie der AStA der FU in einer Pressemitteilung feststellt. Dieser erneute Polizeieinsatz auf dem Campus demonstriert den Willen der Verantwortlichen, studentischen Protest mit Polizeigewalt zu zerschlagen. Bereits am vergangenen Donnerstag hatte es zahlreiche Verletzte gegeben, als Studierende von der Polizei gewaltsam daran gehindert wurden, an der Info-Box auf dem Potsdamer Platz ein Transparent gegen die geplanten Kürzungen im Bildungsbereich anzubringen.

FABIAN KRÖGER